

Die *Sinnlichkeit* des Spektrums

„Prismen“ heißt das Thema des diesjährigen **Now!-Festivals** für zeitgenössische Musik an der Essener Philharmonie. Dabei dreht sich alles um die Werke der französischen Spektralisten, ihrer Schüler und Bewunderer. Auch einige Uraufführungen sind dabei zu erleben. Mario-Felix Vogt gibt einen Überblick.



Foto: Ensemble Garage

Das Ensemble Garage führt Werke von Messiaen bis Mauro Lanza (*1975) auf.

Foto: Eric Marinitsch/Universal Edition



Georg Friedrich Haas

Foto: PR



Tristan Murail

G eheimnisvolles Vehikel für leuchtende Reisen des Hörens in die Verwandlung: Griseys Musik macht die Sinne und den Geist jedes Mal auf andere Weise staunen – und sie staunt selbst mit.“ Mit diesen bewundernden Worten hat sich Helmut Lachenmann über die Klangwelten seines französischen Kollegen Gérard Grisey geäußert. Gemeinsam mit seinem Freund und Komponistenkollegen Tristan Murail hatte sich Grisey in den 1970er-Jahren daran gemacht, die Klänge in ihrem Innersten mithilfe von Computersoftware zu erforschen. Aus den Spektren der Obertöne formten die beiden vibrierende Klanggebilde, mal zart und mal gewaltig. Als „Spektralmusik“ fand der innovative Kompositionsstil den Eingang in die Musiklexika.

Neben den Franzosen Murail und Grisey gehört der Österreicher Georg Friedrich Haas (siehe FF 11/13) zu den wichtigsten Vertretern des Spektralismus. Seine Ästhetik ist von der Überzeugung getragen, Musik vermöge „Emotionen

und seelische Zustände von Menschen so zu formulieren, dass sie auch von anderen Menschen als die ihren angenommen werden können“. Damit grenzt sich Haas ganz klar vom Intellektualismus vieler Avantgarde-Strömungen – etwa dem Dekonstruktivismus – ab. Auch wenn die Spektralmusik ihren Platz in den Musikbüchern gefunden hat, so wird sie gerade in deutschen Konzertsälen eher selten aufgeführt.

Im Oktober allerdings werden zumindest Essen und seine Umgebung ganz von spektralen Klängen umspielt, widmet sich doch das von der Essener Philharmonie veranstaltete Now!-Festival unter dem Thema „Prismen“ vom 22. Oktober bis zum 8. November dieser klang sinnlichen Musik. Dabei beschränkt sich das Musikfest, das dieses Jahr bereits zum fünften Mal stattfindet, jedoch nicht auf spektrale Werke, sondern stellt diese in den Kontext mit Kompositionen von Vorläufern des Spektralismus wie Ravel oder Messiaen sowie mit Stücken von Komponisten,



Das ChorWerk Ruhr bringt Scelsis A-cappella-Werk „Tre canti sacri“ in Essen zur Aufführung.

die durch die Spektralisten beeinflusst wurden, wie die Finnin Kaija Saariaho oder der Schwede Anders Hillborg. „Der Ausgangspunkt, der Spektralmusik ein ganzes Festival zu widmen, war das abendfüllende Orchesterwerk „Les espaces acoustiques“ von Gérard Grisey“, erklärt der Intendant der Essener Philharmonie Hein Mulders. „Dieses ist jedoch nur schwer auf die Beine zu stellen, deshalb haben wir uns gedacht, wenn wir das aufführen, dann integrieren wir das doch gleich in ein ganzes Festival mit spektralen Werken.“

Traditionell bemüht man sich beim Now!-Festival darum, regionale und internationale Ensembles miteinander zu kombinieren, betont Hein Mulders: „Das Festival bietet einen Mix von unseren lokalen Kräften mit der internationalen Liga. Gerade dieser macht das Festival so attraktiv.“

Das Eröffnungskonzert am 23. Oktober gestalten die Bochumer Symphoniker unter Florian Helgath mit Unterstützung des ChorWerk Ruhr. Bei diesem stehen neben dem A-Cappella-Chorstück „Tre canti sacri“ von Scelsi und dem Orchesterwerk „Gondwana“ von Murail die Komposition „Oltra mar“ für Chor und Orchester von der finnischen Komponistin Kaija Saariaho auf dem Programm sowie – als Weltpremiere – „Chant“ für Chor und Orchester von der Japanerin Malika Kishino. Weitere Ensembles aus dem Ruhrgebiet und Umgebung, die sich beim Now!-Festival präsentieren, sind die Essener Philharmoniker, die mit Roland Maria Stangier an der Orgel unter anderem Scelsis „Hymnos“ zu Gehör bringen, der Mädchenchor am Essener Dom, der gemeinsam mit der Schlagzeuggruppe „SPLASH – Perkussion NRW“ eine Aufführung mit Werken von Choi, Radu-

lescu und Danner gestaltet, das Ensemble Garage, das eine Komposition von Caspar Johannes Walter uraufführen wird, sowie das zehnköpfige E-MEX-Ensemble. Traditionell eng ist der Kontakt des Festivals zur Essener Folkwang Universität der Künste. So wurden Kompositionsaufträge für elektronische Musik an den Folkwang-Professor Thomas Neuhaus und -Student Lukas Tobiassen vergeben. Die Stücke werden im kultigen Gasometer in Oberhausen uraufgeführt.

Unter den internationalen Gästen des diesjährigen Festivals finden sich das Pariser Ensemble intercontemporain unter seinem Chefdirigenten Matthias Pintscher, das niederländische Ask/Schönberg-Ensemble sowie das französische Quatuor Diotima, das gleich drei zentrale Streichquartette der Neuen Musik von Boulez, Xenakis und Haas präsentiert. Und als besonderes Highlight kann man zudem einem etwa 18-stündigen Konzertmarathon beiwohnen, bei dem Erik Saties Klavierstück „Vexations“ (zu Deutsch: Quälungen) nonstop 840 Mal gespielt wird.

Des Weiteren gibt es ein Konzert mit dem Berliner Keyboarder Paul Frick und dem Ensemble Adapter; Frick wird zusätzlich im Rahmen einer Clubnacht performen. Außerdem wird ein vom Essener Komponisten Günter Steinke moderiertes Symposium über das musikalische Erbe der Spektralisten veranstaltet, an dem unter anderen die Komponisten Rozalie Hirs und Robert Henke mitwirken. Hirs studierte bei Louis Andriessen und Tristan Murail und verfasst auch experimentelle Lyrik, während Henke mit multimedialen Sound-Installationen unter anderem in der Londoner Tate Modern und im Pariser Centre Pompidou zu Gast war. ■

Highlights des Now!-Festivals

Das Now!-Festival widmet sich 2015 dem Thema „Prismen“. Dabei reicht das Spektrum von Olivier Messiaen über die mikrotonalen Werke der französischen Spektralisten Gérard Grisey und Tristan Murail bis hin zu den Soundexperimenten des Techno-Keyboarders Paul Frick.

23.10. Essen, Philharmonie. ChorWerk Ruhr, Bochumer Symphoniker, Florian Helgath (Hillborg, Scelsi, Murail, Kishino, Saariaho)

24.10. Oberhausen, Gasometer. Ensemble folkwang modern und Live-Elektronik (Neuhaus (UA), Tobiassen (UA))

25.10. Essen, Philharmonie. Quatuor Diotima (Boulez, Haas, Xenakis)

25.10. Essen, RWE Pavillon. Ensemble Garage, Mariano Chiacchiarini (Lanza, Walter, Movio, Messiaen, Dufourt, Murail)

05./06.11. Essen, Philharmonie. Roland Maria Stangier, Philharmonischer Chor Essen, Ensemble Musikfabrik, Essener Philharmoniker, Peter Rundel (Scelsi, Haas, Ravel)

08.11. Essen, Museum Folkwang. E-MEX-Ensemble (Poppe, Ryu, Grisey)

Das vollständige Programm sowie weitere Informationen und Tickets bekommen Sie unter Tel. 0201/81 22 200 oder www.philharmonie-essen.de.